



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

**Geisberg, Max**

**Münster, 1935**

Spiekerhof 1

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

*Mauritzstraße 23, Spiekerhof 1*

bänken Blenden von Fensterbreite, jene des Erdgeschosses haben oben kräftige Gesimse, von denen das mittlere durch ein Kreissegment ausgezeichnet ist. Im Giebelndreieck ein ovales Fenster. Die Anordnung ist annähernd die gleiche wie bei dem Kettlerschen Hofe, Königstraße 52, der im Erdgeschoß auch ähnlich gequaderte Lisenen zeigt und dessen Seitenteile ebenfalls durch keine Gesimse gegliedert sind. Die Zuschreibung an Johann Engelbert Boner ist dadurch wahrscheinlich. Um 1785.



Aufnahme 1922

Abb. 1247. Das Haus Spiekerhof 1 von Nordosten

## SPIEKERHOF 1

1771: 99 (1 Dienst) und 100 ( $\frac{1}{2}$  Dienst, vom Kramer Stricker ohne Genehmigung eingezogen, nach Kataster 1766); 1785: Martini-Leischenschaft 26.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: (Reinard Henrich) *Stricker* (eingeschrieben 1686), desgl. 1728: *Kramer Bernhard Sievers* (eingeschrieben um 1714). Straßen-Kataster 1760—1783 VI.: *Weißgerber Henrich Renneke*, seine *Erben* sind noch 1781 die Eigentümer. XI. 1783—1785 VI. zur Miete an die

Witwe des (1782 eingeschriebenen) *Kramers* (Ferdinand) *Droste*, 1785 XI.—1786 VI.: *vacat*, 1786 XI.—1800: *Tabackfabrikant Kösters*. Daraus ergibt sich mit Sicherheit die Zeit 1785/6 als Erbauungsjahr. — 1865 wurden im Erdgeschoß das zweite und vierte Fenster nach unten verlängert, die Haustür wurde nach oben gezogen und breiter gemacht, 1866 die beiden Fenster zu beiden Seiten der Tür in ein Schaufenster verwandelt, 1900 diese zum zweiten Male vergrößert, ein drittes Schaufenster zum Horsteberg angelegt, das letzte Fenster an dieser Ostseite in eine Tür verwandelt, die Freitreppe und die Kellerfenster beseitigt, 1927 das Erdgeschoß der Nordfront völlig verändert und in drei gleichartige Schaufenster umgewandelt, von denen das mittlere die Tür beherbergt. Der schöne, von zwei gequadrerten Lisenen eingefasste Risalit, in dem sich die alte Haustür befand, wurde leider dabei entfernt.

ERLÄUTERUNG. Das stattliche, nicht sehr tiefe Eckhaus von Horsteberg und Spiekerhof ist eines der wenigen vierstöckigen in der Stadt. Fünfschiger Wohnbau von verputztem Backstein mit Werksteingewänden mit Walmdach, einem Dachfenster auf der Nordseite und einem Dachhaus zum Aufziehen der Waren an der dem Horsteberg zugewendeten Ostseite. Die Fenster des zweiten und dritten Geschosses haben vortretende Fensterbänke; unter jenen des Obergeschosses sind niedrige Blenden von Fensterbreite angebracht. Das Erdgeschoß ist oben durch ein breites Profil abgeschlossen. Der ursprüngliche Zustand zeigte je zwei mit dem Obergeschoß fluchtende Zimmerfenster zu beiden Seiten der von gequadrerten Lisenen eingefassten Tür. Auf ihnen lagen je zwei den oberen Abschluß der Tür tragende Konsolen. Das heutige unschöne Ausladen der mittleren Fensterumrahmung des Obergeschosses ist nicht ursprünglich. Der dortige Spiegel ist durch zwei gekreuzte Blätterzweige bereichert, das starke Gesims über dem Fenster wird von zwei Konsolen getragen. Auch das Mittelfenster des zweiten Obergeschosses hat noch profilierte Gewände, ein schwächeres Gesims ohne Konsolen und eine Werksteinumrahmung. Die Front schließt oben eine von sechs Doppelkonsolen getragene, niedrige Attika ab. Das allmähliche Zurücktreten der Zierglieder nach oben und zu den Seiten hin ist künstlerisch vorbildlich.

## KLOSTERSTRASSE 90

1771: 453; 1785: Ludgeri-Leischaft 84.

GESCHICHTLICHES. C. v. Cooth, Geschichte des Gotteshauses Marienthal, Handschrift des Altertumsvereines, M. 98, heute als Depositum im Staatsarchive (erwähnt von H. Offenberg, Bilder und Skizzen aus Münsters Vergangenheit, Neue Folge, M. 1902, S. 206): *Im Jahre 1786 wurde der schöne neue Flügel am Servatii-Kirchhofe statt eines äußerst verfallenen Klosterflügels aus dem Grunde aus erbaut. Derselbe diente freilich dem Gotteshause nicht nur sehr zur Verschönerung, sondern auch zu vieler Gemächlichkeit. Allein er stach auch den Mißgönnern der Klöster gewaltig in die Augen und blieb deshalb auch nicht lange zum ausschließlichen Gebrauche derselben. Im französischen Revolutionskriege, wo ein Kaiserliches Korps von 1794 bis 1795 im Münsterland die Winterquartiere bezogen hatte, belegte man dieses Gebäude mit dem Kriegerkommissariat. Nachher (1802) ward jener neue Flügel gleichfalls dem Preussischen Kriegs Kommissar zur Wohnung und zum Gebrauch angewiesen. Nachdem im Dezember 1811 die Aufhebung des Klosters erfolgt war, wurde es 3. I. 1812 geräumt. Seine Zimmer dienten als Traindepot, später als Dienstwohnung des Divisions-Kommandeurs. Zurbonsen, Der ehemalige Freischarenführer v. Lützw in M., Ztschr. 58, 1900, S. 204: *Lützw verlegte damals (1820) seine Wohnung aus dem kleinen Galenschen Hofe in das sogenannte Wittigsche Haus, welches zur Dienstwohnung für ihn eingerichtet war. Die Mauern des altertümlichen Gebäudes waren noch mit Statuen von Heiligen und anderer Schnitzarbeit verziert. Lützw verließ 1830 Münster. 1863 wurde der Eingang von der Mitte der Längsseite auf die Klosterstraße verlegt, die bisherige**